

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Neunte Fabel. Der Hirsch, der sich im Wasser spiegelt

[urn:nbn:de:bsz:31-111105](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111105)



Neunte Fabel.

Der Hirsch, der sich im Wasser spiegelt.

Ein Hirsch, der sich in eines Quells
 Krystall beschaut, war voll vom Preis
 Der Schönheit seines Hauptgeweihs;
 Doch schämt er sich des Fußgestelles,
 Das ihm wie Spindeln dürr beinah
 Erschien, als er sein Bild im Wasserspiegel sah.

„Welch ein Verhältniß, wenn ich Fuß und Haupt vergleiche!“ —
 Spricht er, voll Anmuth sich betrachtend — „In der That,
 Wenn mit der Stirn ich an der Bäume Kronen reiche,
 Mein Fuß gereicht mir nicht zum Staat!“ —

Während er so spricht, ergreift er
 Vor 'nem Spürhund schnell die Flucht;
 Durch den Wald, wo Schutz er sucht,
 Durch Gebüsch und Hecken streift er.

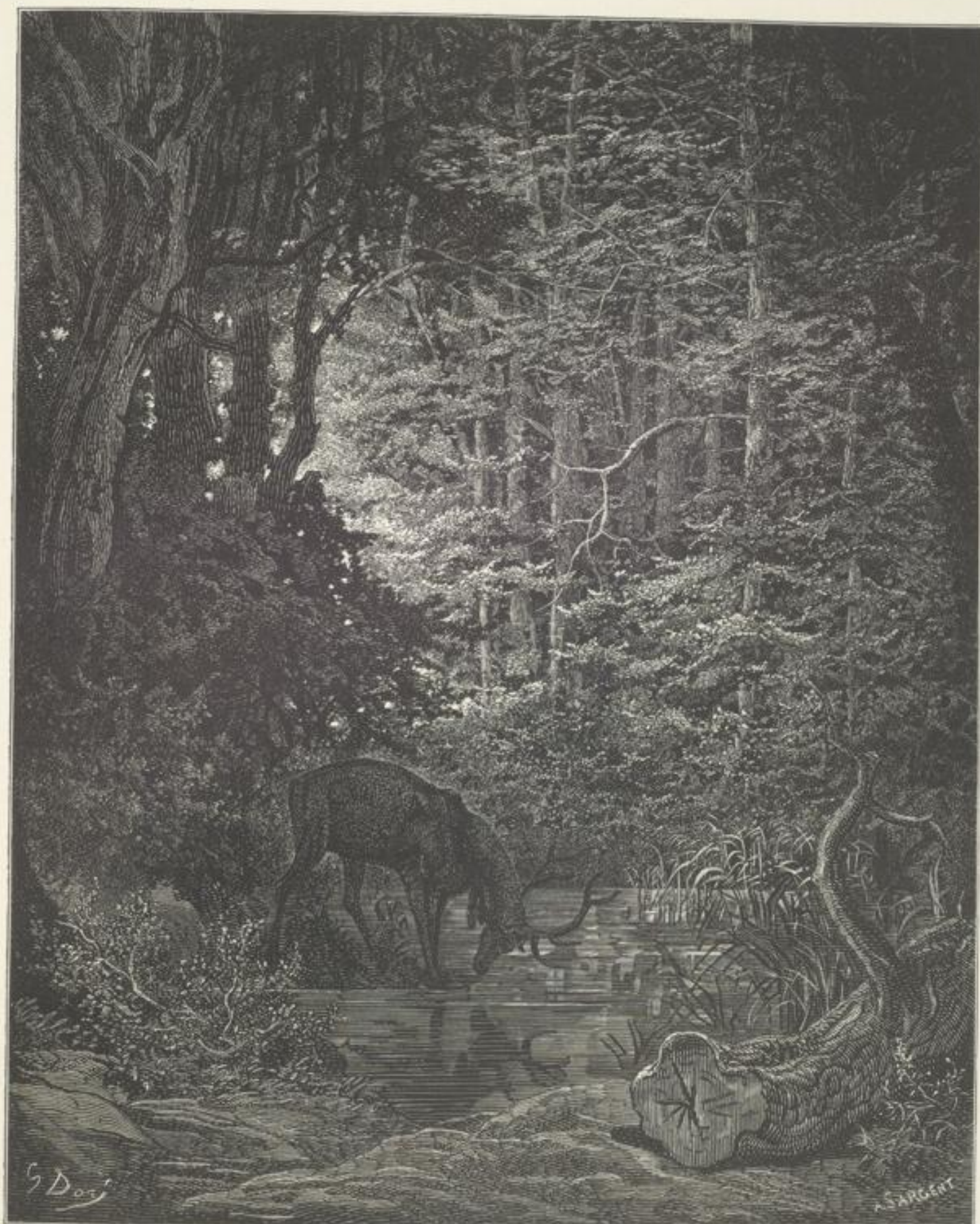
Doch sein Geweih hält ihn im Lauf —
 Ein arger Schmuck! — fortwährend auf
 Und hindert seinen Fuß am meisten,
 Ihm Lebensretterdienst zu leisten.

Da widerruft er, und verwünscht die Gabe, die
 Der Himmel jährlich ihm verleiht.

Man schätzt das Schön', indem wir Nützliches mißachten —
 Schönheit führt oft Gefahr herbei.

Die Füße schmäh't der Hirsch, die doch behend ihn machten,
 Und preist sein schädliches Geweih.





Der Hirsch, der sich im Wasser spiegelt.

